STEYLER BERUFUNG IN DER PROVINZ TOGO/BENIN

Ein Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Perspektiven

GEORGES KAMALE SVD

In kurzen Zügen beschreibt Pater Kamale das Ausbildungsprogramm der Provinz. Er selbst stammt aus Togo und ist auch der Missionssekretär seiner Provinz.

Ein historischer Aufriss

Am 27. August 1892, also vor genau 130 Jahren, betraten die ersten Steyler Missionare togolesischen Boden und wurden damit zu Gründern der katholischen Kirche in Togo. Es handelte sich um die Patres Johannes Schäfer und Matthias Dier sowie die Brüder Johannes, Norbertus und Venantius, die vom Gründer, dem heiligen Arnold Janssen, als Pioniere der ersten Mission in Afrika und des weltweit dritten Missionsgebiets der Steyler Missionare ausgewählt wurden.

Es ist anzumerken, dass die Mission der Steyler in Togo zwei Perioden durchläuft. Die erste, die der Gründung der Kirche, dauerte 25 Jahre. Sie endete schmerzhaft 1917 mit der Vertreibung der deutschen Missionare aufgrund des Ersten Weltkriegs. Die zweite Periode begann 1974 mit der Wiederaufnahme der Arbeit der SVD innerhalb der Diözese Sokodé und dauert bis heute an. Diese Rückkehr begann mit den Steyler Patres Franz Bosold, Gerard van der Heijdt, Wim de Jong, Emil Muck, Noel Ruane und Marian Schwark, der im Oktober 1975 ankam und seine Mission in Togo bis heute fortsetzt. Aktuell leisten etwa 50 Steyler ihre vielfältigen missionarischen Dienste in verschiedenen Teilen Togos und Benins, die zur selben Provinz gehören.

Wichtig ist auch, dass sich die Steyler Missionare während der ersten Mission und zu Beginn der zweiten Mission auf die Erstevangelisierung, die Ausbildung von Katechisten und des örtlichen Klerus konzentrierten. Lokale Berufungen für die SVD zu haben, war nicht ihre Priorität.

Mitte der 1980er-Jahre begann der Wunsch junger Togolesen, Teil dieser Kongregation zu werden, die sich für ihr Heil und ihre ganzheitliche Entwicklung einsetzt, und sich den Steylern anzuschließen.

Die geistlichen Söhne des heiligen Arnold Janssen aus der Provinz TOG

Wie bereits erwähnt, begann die Begleitung junger Togoer, um in die

Gemeinsames Essen stärkt den Körper und die Gemeinschaft

Steyler Familie aufgenommen zu werden, in den 1980er-Jahren. Die erste Frucht dieser Ausbildung ist Pater Joseph Djabaré SVD, der am 20. November 1993 zum Priester geweiht wurde und jetzt im Ausbildungszentrum in Kenia arbeitet.

Derzeit hat die Provinz Togo-Benin der SVD 79 Mitbrüder mit ewigen Gelübden geschenkt, von denen 23 in der Provinz arbeiten und 49 außerhalb der Provinz im Einsatz sind; die Mitbrüder mit zeitlichen Gelübden sind 28; die Postulanten sind 16. Die Zahl der Aspiranten liegt bei über 30.

Wie kann man in der Provinz TOG Steyler werden?

Wir nehmen junge Männer auf, die über die nötigen Neigungen und Qualifikationen verfügen, um in das Ausbildungsprogramm einzutreten.

Die Aufnahmebedingungen sowohl für Brüder- als auch für Priesterkandidaten sind: ein katholischer Christ sein, der sich in seiner Gemeinde engagiert; mindestens das Abitur (also Universitätsniveau) haben; zwischen 18 und höchstens 24 Jahre alt sein; eine religiöse und missionarische Motivation haben; mindestens ein Jahr in Kontakt stehen, indem man an den von den Steylern organisierten Berufungstreffen teilnimmt; einen geistlichen Begleiter haben; eine gute körperliche Gesundheit haben und moralisch einwandfrei sein.

Unsere Berufungspastoral

Die Berufungspastoral ist eine der Prioritäten der Provinz TOG. Aus diesem Grund ernennt der Provinzrat immer einen Berufungsbeauftragten auf Provinzebene, der in jedem Distrikt von einem Mitbruder unterstützt wird, unter dem wohlwollenden Blick der Verantwortlichen der Pfarrgemeinden.

Wir haben von Oktober bis Juli monatliche Treffen mit den Jugendlichen. Unsere Aufgabe ist die geistliche Begleitung. Dies kann am besten dabei helfen, Berufungen zu erkennen und eventuell auch Personen anzusprechen und zum Ordensleben zu berufen. Die-

Wer in der Provinz Togo/Benin Steyler werden möchte, muss auch mit anpacken.

se Arbeit, die das Eingehen auf die Person, die Aufmerksamkeit für ihre menschlichen (psychologischen, affektiven, sexuellen) Probleme und die Ausübung einer spirituellen Vaterschaft umfasst, ist daher in der Lage, jenen lebenswichtigen Vorgang zu fördern, der einem jungen Menschen die Möglichkeit eines Weges der christlichen Radikalität eröffnet. Bei dieser geistlichen Begleitung geht es um eine menschliche Beziehung, innerhalb derer der Weg der Nachfolge Christi im Ordensleben auf echte Weise entstehen kann. Es ist die Begegnung zwischen einer persönlichen Freiheit und der Lebensweise einer bestimmten Ordensgemeinschaft, die die Berufung hervorbringt. Oder um es anders zu sagen: diese Begegnung bildet den Rahmen, in dem der Heilige Geist den Ruf als einen Eingriff Gottes in die menschliche Geschichte hervorbringen kann, und der das tiefe Verlangen in Richtung der totalen Hingabe des Lebens an den Herrn lenkt.

**Verarbeitung von Erdnüssen;
sie sind ein wichtiges Lebensmittel.**

Junge Aspiranten bei einem Treffen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass auf diesem geistlichen Weg mit jungen Menschen diese fünf Punkte besonders wichtig sind:

- Die Aufmerksamkeit für das Menschliche, indem wir dem Jugendlichen helfen, sich selbst zu lesen, mit sich selbst zu sprechen, sich in ein inneres Leben einzuführen, zu denken, sich selbst zuzuhören, seinen Willen in die Tat umzusetzen.
- Aufmerksamkeit für die Gefühls-, Beziehungs- und Sexualsphäre, wohl wissend, dass es sich hierbei um den verletzlichsten Bereich der Person handelt, der die tiefste und radikalste Annahme erfordert.
- Aufmerksamkeit für psychologische Schwächen, um zu verstehen, ob die Person pathologische Züge aufweist oder ob es einfach Schwächen sind, die behoben werden können.
- Die Aufmerksamkeit für das tiefe Verlangen der Person, insbesondere für ihren Durst nach der Nachfolge Christi, ihre Liebe zum Wort Gottes und ihren Wunsch nach Gebet.
- Und schließlich die Kunst, bei der Person, die sich vorstellt, ihre Eignung für die Annahme von Zölibat und Gemeinschaftsleben zu beurteilen, die unabdingbare Voraussetzungen für das Ordensleben sind.